

Die ideologische Arbeit der Partei- und der Jugendorganisation im Kraftwerk war darauf gerichtet, aus der Verantwortung der Jugend\* des Gastgeberlandes die eigenen Aufgaben abzuleiten. Von uns wird erwartet, so argumentierten die Genossen, daß die jungen Kraftwerker die Weltfestspiele mit guten Leistungen im sozialistischen Wettbewerb vorbereiten, daß sie besonders die Arbeitsproduktivität weiter steigern. Gerade das rasche Steigen der Arbeitsproduktivität bildet die Grundlage für einen stabilen und hohen Zuwachs zum Nationaleinkommen, was wiederum die wichtigste Voraussetzung für die weitere Stärkung und Festigung unseres sozialistischen Staates, der DDR, ist.

Die jungen Kraftwerker bewiesen in den letzten Wochen und Monaten, was für sie die Stärkung der DDR und der sozialistischen Staatengemeinschaft bedeutet. Seite an Seite mit den älteren Kollegen unternehmen sie im sozialistischen Wettbewerb alle Anstrengungen, um die höchstmögliche Verfügbarkeit an Elektroenergie kontinuierlich zu erreichen. Dazu gaben sie im Festivalsaufbot abrechenbare Verpflichtungen ab. Neben der Teilnahme an Subbotniks, an Schrottsammelaktionen und an der Messe der Meister von morgen wollen viele von ihnen nach einem persönlich- bzw. kollektiv-schöpferischen Plan arbeiten und sich an Jugendobjekten beteiligen.

### Mehr Verantwortung

Doch nicht in jedem Fall waren die Jugendlichen sofort bereit, neue und zusätzliche Verpflichtungen im Wettbewerb zu übernehmen. Das traf besonders auf das Arbeiten mit persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen zu. Ein Teil der Jugendlichen erkannte anfangs

nicht die Bedeutung dieser neuen, qualitativ höheren Form des Wettbewerbs. Viele von ihnen meinten, daß sie keinen persönlich-schöpferischen Plan benötigten, da sie einen Brigadeplan hätten. Einige vertraten die Auffassung, daß sie bereits hohe Leistungen vollbringen und deshalb keinen persönlichen Plan brauchten.

In vielen persönlichen Gesprächen und in den Mitgliederversammlungen der Abteilungsorganisationen der FD J erklärten die Genossen, staatliche Leiter und Gewerkschaftsfunktionäre den Jugendlichen die Bedeutung dieser Pläne. Dabei gingen sie von den bisherigen guten Leistungen der Jugend aus und betonten, daß besonders die Arbeiterjugend beispielgebende Taten vollbracht hat. Sie verwiesen darauf, daß die Jugend der DDR, ausgehend von ihrem Recht auf gleichberechtigte Teilnahme an der Leitung von Staat und Wirtschaft, für sich die ehrenvolle Aufgabe ableitet, die Verantwortung für die eigene Arbeit und für die Volkswirtschaft zu erhöhen. Besonders mit den persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität kann die Jugend ihre Verantwortung am besten wahrnehmen. Mit diesen Plänen wird der sozialistische Wettbewerb und die Teilnahme des einzelnen an der Leitung und Planung des Betriebes wirksamer. Diese Pläne können deshalb den Brigadeverträgen nicht gleichgesetzt werden; sie tragen jedoch dazu bei, diese zu erfüllen und überzuerfüllen.

Im Ergebnis der Diskussion mit den Jugendlichen verpflichteten sich 149 von ihnen, nach einem persönlich- bzw. kollektiv-schöpferischen Plan zu arbeiten. Die Leiter, angefangen vom Meister bis zum Bereichsleiter, unterstützen die Jugendlichen, die nach einem persönlichen bzw. kollektiven Plan arbeiten. Ständig beraten sie

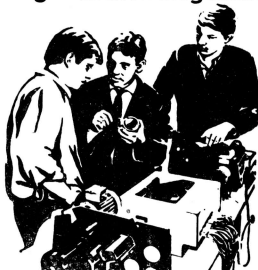
## Jugendliche Neuerer (Anteil an den Jugendlichen insgesamt in Prozent)



1969



1970



1971



1972

3